Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 5

Artikel: Die Offiziersaspiranten der Artillerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92371

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 16. Februar.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 5.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, seweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Breis bie Ende 1857 ift franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Pafet" abressürt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: Hand Wieland, Kommandant.

Ginladung jum Abonnement,

Die Militärzeitung erscheint wie bisher zweis mal per Woche und kostet per Semester franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50; die acht sehs lenden Nummern des Januars werden durch beliebige Doppelnummern ersett, so daß der Jahrgang 1857 gleich stark sein wird wie der von 1856. Wir laden die Hh. Offiziere ergebenst zu zahlreichen Abonnements ein und ersuchen sie, sich direkt an uns zu wenden, da die Postämter keine Abonnements außer bei Beginn des Sesmesters annehmen.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir das Blatt unverändert ju und werden mit der fanften Rummer den Betrag nachnehmen. Bunfchen Sie es nicht mehr, fo bitten wir die erfie Rummer ju refüstren.

Metlamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Veränderungen im Grad bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern konnen.

Bir empfehlen unfer Blatt bem Bohlwollen ber SS. Offiziere.

Bafel, 1. Februar 1857.

Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung.

Die Offiziersafpiranten der Artillerie.

Ein Artifel in Ar. 3 der Schweiz. Militärzeitung über die Bunschbarfeit militärtichen Unterrichts im schweiz. Polntechnifum gibt uns Beranlaffung folgende Gedanten zu äußern.

Das in genanntem Artifel wiederholt Beantragte ein, di fönnen wir nur unterflüßen, und zwar aus dem weitern Grunde, daß ja schon vom Standpunfte allgemeiner Lildung aus. Borträge über Kriegsgeschichte und die andern angedeuteten Fächer, nur eine erwünschte Zugabe sein können, ganz abgesehen von der spätern militärischen Lausbahn der Schüler. Indessen ift anderseits nicht zu übersehen, daß das eidg. Bolntechnitum nur von einem Theile unserer Jünglinge besucht wird und daher das dort im Interesse Gang dien.

ein integrirender Theil der Offiziereinftruftion an-

Wir glauben daher, die heranziehung und Infruftion der Afpiranten auf Offiziersstellen muffe febenfalls in sich selbst begründet sein, und von diesem Standpuntt aus find folgende Wünsche für Abgeben vom bisherigen Berfahren zu betrachten. Daffelbe bestund in folgendem:

Die Afpiranten auf Offiziersftellen bei der Artillerie werden von den Kantonal-Militärbehörden angenommen, nachdem fich diefelben über gemiffe Borfenneniffe ausgewiesen. Diefe Formalität erfüllt, bezieht der junge Mann die erfte Refrutenschule, wo ibm jedoch lediglich Traininftruftion gleich jedem Trainrefruten ertheilt wird. Es ift uns befannt, daß in letten Jahren ausnahmsweise in einigen Schu-Ien auf verbankenswerthe Weife den Afpiranten auch einiger Unterricht in artilleriftischen Sachern ertheilt murde, allein von Belang fann dief nicht fein und der Sauptzwed und Sauptgegenftand ber erften fechswöchentlichen Inftruftion unferer Artillericoffiziere blieb bisher Traindienft. Das zweite Sahr fommt der Afpirant in die Centralschule in Thun und wird dafelbit in die artilleriftifche und einige höhere militarische Facher eingeführt. Um Ende diefes zweiten Rurfes wird der Afpirant brevets-fähig erflärt und macht somit Anspruch sofort als Offizier in eine Rompagnie ju treten. Da nun einerseits die Offizierscadres bei der Artillerie febr fnapp jugemeffen find und anderfeits wenigstens offiziell den Uspiranten fein Anlaß geboten ift, Wiederholungs. furse mitzumachen, so leuchtet die Nothwendigfeit ein, die Instruftion der Afpiranten fo ju Ende ju führen, daß dem neubrevetirten Artillerieoffizier auch wirkliche praftische Tüchtigfeit jur Seite ftebe.

Wenn wir nun die fortschreitende Besserung unferes Militärwesens im Allgemeinen und der Artillerie im Besondern keineswegs verkennen, wenn wir der hingebung unserer höhern Instruktoren unsere volle Anerkennung zollen, so glauben wir dennoch ohne Unbescheidenheit den bisher eingehaltenen Gang der Instruktion einen unrichtigen nennen zu dürfen.

Bor Allem mag wohl die Frage aufgeworfen mer- 1 den, ob nicht ben fets fich mehrenden Schwierigfei. ten, die Offigierseadres der Artillerie in ermunichter Art vollftändig ju erhalten, in der Inftruftions. Art einige Erflärung finden. Es ift nicht rathfam bierüber im Allgemeinen absprechen zu wollen, allein wir baben in mehr als einem Kanton bemerft, daß nicht mehr der frühere Zudrang besteht, und daß namentlich die erwünschten Individuen fich nicht leicht finden laffen. Wir möchten in dem Offiziersforps der Artillerie die Elite unferer Jugend finden und feben ungern, daß diefer Wunsch je langer je mehr unerfullt bleibt. Unter Glite verfteben wir die Reprä. fentanten der Bildung und Gesttung und nicht etwa die "Spipen der Befellschaft." Wir befennen zwar gerne, daß uns die Requifiten, wie fie vom Militar. bepartement für anzunehmende Afpiranten aufgestellt find vollfommen gerechtfertigt erscheinen; jedoch wohlverstanden, nicht weil das Geforderte dem Artillericoffizier unumgänglich ju Berfehung feines Dienstes nöthig ift, sondern weil uns das richtige Mag einer Vorbildung damit angegeben scheint. Allein eben defimegen fonnen wir nicht den mindeften Werth darauf legen, wenn dergleichen Renntniffe etwa nachträglich den Afpiranten wollen eingepauft werden, - es mußten denn gang andere Leb. rer angestellt und weit mehr Zeit bewilligt werden. Es läßt fich annehmen, daß der junge Mann, melcher 4. B. Mathematif bis jur Auflösung der Gleichungen zweiten Grades oder der ebenen Erigonometrie und dergleichen gebracht bat, im Allgemeinen eine gründliche Erziehung genoffen babe und fomit als gebildeter Dann eine erwünschte Acquifiton fei, allein man murde Unrecht thun ju glauben, daß, wo folche Vorkenntniffe mangeln, ein fpateres nothdurf. tiges Ginlernen derfelben durch Aufnahme in den Thuner Inftruftionsplan von irgend einem Rupen fein könne. Gin anderes ift es mit Borträgen über auf Artillerie angewendete Mathematif, Phyfit, Chemie, wenn diefelben von befähigten Perfonen gehal-

Das Mittel, mehr Luft und Liebe zum Gintritt in die Artillerie zu weden, liegt in zwedmäßigerer Benühung der für die Instruktion eingeräumten Zeit, ohne dieselbe zu vermehren. Wir schlagen nun (ohne auf Ginzelnheiten einzutreten) folgenden veränderten Gang der Instruktion vor:

Annahme der Afpiranten wie bisher und Soldatenschule im Ranton mit den Refruten.

Erste Instruktion sechs Wochen in Thun in einer speziell für die Asperanten zu organistrenden Schule, unter den würdigsten und tüchtigsten Instruktoren der verschiedenen Grade. In dieser Schule, wo Lust und Liebe zur Waske geweckt, Thätigkeit und Intelligenz vorherrschen sollte, müßte allervorderst der niedrige Artilleriedienst erlernt werden und würden theoretische, artillerissische und allgemein militärische Vorträge eine glückliche Abwechslung mit den praktischen Uebungen bilden. Wir würden nun anrathen, aber nicht darauf dringen, daß in diesem ersten Aurs auch das gröbste (um uns dieses Ausdruckes zu bedienen) des Traindienstes durchgenom-

men würde, — nicht aber daß derfelbe in erfte Linie gestellt werde. Wir sind überhaupt der Meinung, daß bei aller Wichtigkeit, welche wir dem Kapitel der Bespannung unserer Artillerie zuerkennen, der Artillericossizier, dessen Instruktion in weit wichtigern Fächern hinter dem Nöthigen immer noch zurückleiben wird, — daß er nicht nöthig hat, gerade als vollendeter Stallfnecht zu execuliren. Sin anderes ift Kenntniß des Pferdes, der Geschirre, der Reitfunst und der Regeln beim Fahren. Diese Fächer sollen früh oder spät gründlich ersernt werden.

Das Endziel der ersten Instruktion mußte unserer Ansicht nach sich dahin resumiren, daß der Afpirant in allen Fächern sich diesenige erste praktische Instruktion und theoretische Borbereitung aneignen würde, welche ihn für die Zwischenzeit bis zur zweiten Instruktion zum Selbststudium nicht nur befähigen und anleiten, sondern auch anregen. Wir legen hierauf großes Gewicht und machen ausmerksam, daß dieß ein weit besserer Weg Reuntnisse zu sammeln, als Auswendiglernen nothdürftiger Theorie-Dietate während der Schule.

Die Traininfruftion des erften Rurfes mare vielleicht am leichteften dadurch ju ermöglichen, daß gleichzeitig eine Parftrainschule fatthatte, beren Pferde benüßt werden fonnten, ohne daß deren Wartung etwa einzig den Afpiranten zufiele. Sei nun dieß auf die eine oder andere Urt ju bewerkstelligen, fo mare unzweifelhaft im zweiten Rabr meniger Schwierigfeit, wenn, mas mir munichen, die zweite Instruftion mit der Centralfchule gusammenfiele. Die Organisation dieser Lettern wird mobl für einmal bleiben wie fie ift, immerhin aller follte die Abtheilung der Afpiranten dabei in erfte Linie gestellt werden, und namentlich follte denfelben in allen Theilen Gelegenheit geboten fein, fich jum Offizier und zwar bis zur Theilnahme an Feldmanövers heranzubilden. Denn nichts ift mehr gemacht dem Offigier von vorneherein feine Stellung ju erfchweren, als wenn fein erftes Auftreten bei den Truppen den Unschein des Mangels an Dienstgewohntheit trägt. Diefe Erscheinung haben wir perfonlich vielfach erlebt, wir haben auch die Afpiranten am Ende einer Centralschule beobachtet und hatten endlich Gelegen. beit ju feben, wie wenig die auf's Eramen bin brevetirten Offiziere eine wirksame Unterftugung bes Offizieretorps einer Batterie maren.

Wenn wir diese flüchtigen Ideen unsern Waffenbrüdern unterbreiten, so haben wir dabei am wenigften etwa personliche Zwecke, wir verkennen nicht das Gute, was wirklich geleistet wird, — aber wir glauben aufmertsam machen zu sollen, auf Uebelflände, welche bestehen und je länger je mehr bedauerliche Früchte tragen werden. x. x.

Ueber den Truppentransport auf Gifen: bahnen.

(Fortfegung.)

ften Aurs auch das gröbste (um uns dieses Aus. Eruppen zu Pferd. Der Transport der Pferde druckes zu bedienen) des Traindienstes durchgenom- im Handel hat, seit Erfindung der Eisenbahnen,